

Protokoll der Ratsklausur vom 27. bis 29.11. 2009

Tagungsort: Naturfreundehaus Hannover, in der Eilenriede,
Hermann-Bahlsen-Allee 8, 30655 Hannover

Tagesordnungsvorschlag vom 24.11.2009

Freitag

18:00 Uhr Ankunft und Abendessen

Moderation: Rats-VG (Roman Haug / Andreas Beldowski)

19:00 Uhr Begrüßung und Tagesordnung

19:15 Uhr Wo steht Attac? Mehr Mitglieder, weniger Aktive, was tun?

Subjektive Blitzlichtinputs á 5 Minuten (Stephan Lindner, Roman Haug, Ulrike Paschek, Kerstin Sack) und anschließende Diskussion

Diese Frage war auf dem Ratschlag sehr präsent, daher scheint es wichtig, dass der Rat sich damit befasst. Auch die Einrichtung einer entsprechenden Arbeitsgruppe wird von der VG vorgeschlagen.

21:30 Uhr Gemütliches Beisammensein

Samstag

Moderation: Kurt Haymann

9:30 Uhr Einführung in die Ratsarbeit / Aufgaben und Arbeitsweise des Rates (Input: Hardy Krampertz), Rückfragen

10:00 Uhr Vorstellungsrunde

Moderation: Ulrike Paschek und René Zeitz

11:00 Uhr Die Situation des Rates (Vergangene Konflikte und Perspektiven (Input: Andreas Beldowski, Geneveva Brandenburger (in Stellvertretung))

Da der Rat zuletzt sowohl von innen als auch von außen zunehmend in die Kritik geraten ist sollte über denkbare Konsequenzen gesprochen werden. Es geht dabei um einen konstruktiven Austausch über mögliche Wege des Umgangs damit.

12:00 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Diskussion zur Situation des Rates (Fortsetzung)

15:00 Uhr Konstituierung der Rats AGs (Input: Hermann Gendrisch; dazwischen Kaffeepause)

Die VG schlägt die Einrichtung der folgenden Arbeitsgruppen zu. Das kann bei Bedarf natürlich noch vor Ort diskutiert bzw. erweitert werden. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass es nicht effektiv ist, eine sehr große Zahl an AGs einzurichten, da dann viele nicht arbeiten. Bitte macht euch schon vorher Gedanken, wo ihr euch in dieser Ratsperiode engagieren wollt. Grundsätzlich ist es wünschenswert, dass jedes Ratsmitglied in einer oder zwei AGs aktiv ist, damit alle Aufgaben gut erfüllt werden können.

Vorschläge für offene AGs: Strategien für Attac, Strategien für den Rat, Gruppenunterstützung, Internationales, Sommerakademie

Vorschläge für Wahl – AGs: Rats VG, Frühjahrsratschlag, Mailinglisten

Wahl der/des Finanzverantwortlichen

18:00 Uhr Abendessen

19:00 Uhr Gemeinsames Beisammensein

Sonntag

Moderation: Jutta Sundermann und Steffen Stierle

09:00 Uhr Sitzungsstruktur (zwei, drei oder vier Termine)

09:45 Uhr Sitzung des Attac – Trägervereins

10:15 Uhr Kaffeepause

10:45 Uhr Erweiterung des Selbstverständnisses – Aussprache und Vereinbarung zum Auftrag des Ratschlags

Der Ratschlag erteilte dem Rat den Auftrag, sich weiter mit dem Antrag von Attac Hannover zur Erweiterung des Selbstverständnisses zu befassen. Den Prozess dazu sollten wir daher gleich bei der konstituierenden Sitzung besprechen. Der Hannoveraner Antrag steht unter folgendem Link zur Verfügung:

http://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Reader%20zum%20Herbstratschlag%202009.pdf

11:30 Uhr Sonstiges

12:00 Uhr Mittagessen

TeilnehmerInnen

Andreas Beldowski	Region Nord
Sami Atwa	Region Nord
Lony Ackermann	Region Ost
Jan Philipp Keiper	Region Ost
Pauline Bader	Region Ost
Stephan Martini	Region Ost
Franz Eschbach	Region Süd
Grudrun Reiss	Region Süd
Larry Swingle	Region Süd
Genoveva Brandenburger	Region West
Thomas Eberhardt-Köster	Region West
Roman Haug	Region West
Martin Uebelacker	Region West
Wener Rätz	ila
Dorothea Waldschmidt	AG Genug für Alle
Barbara-Sabine Platz	EU-AG
Stephan Lindner	KoKreis
AG Finanzmärkte (Detlev v. Larcher)	KoKreis
Jutta Sundermann (Attac Braunschweig)	KoKreis
Kerstin Sack (Attac Hagen)	KoKreis
René Zeitz (Attac Wismar)	KoKreis
Matthias Schmelzer (Attac Berlin)	KoKreis
DGB - Jugend (Elke Michauk)	KoKreis
Hardy Krampertz (Attac Frankfurt)	KoKreis
Ulrike Paschek (Attac Göttingen)	KoKreis
Barbara Volhard	
Hermann Gendrisch	
Jutta Sprengel-Steinert	AG Feminist attac

Freitag 27.11.2009

19:15 Begrüßung, kurze Vorstellungsrunde, Diskussion der Tagesordnung (17 TeilnehmerInnen)

19:30 Wo steht Attac? Mehr Mitglieder, weniger Aktive, was tun?

Input Roman Haug

Wendepunkt in mehrfacher Hinsicht

- attac-Themen werden breit diskutiert
- Die Gegenseite übernimmt attac-Forderungen (plappert aber nur nach, ohne zu handeln)
- Verluste im linken, extremeren Bereich (Heiligendamm)
- Verlust an medienbekanntem Akteuren
- attac liefert nicht nur Systemkritik, sondern auch Alternativen
- Wachstumskritik, nun nötiger denn je
- Ernüchterung, z. T. wegen zu großer Erwartungen, aber wir haben auch sehr viel erreicht
- Der Charme des Neuen ist weg und Alltagsarbeit ist nicht immer attraktiv, gerade für jüngere
- Nicht wenige AktivistInnen sind zur Partei Die Linke abgewandert

Was tun?

- Wenn keine neuen Aktiven in ausreichender Zahl kommen, dann durchaus auch etwas mehr Professionalisierung notwendig (Hauptamtliche, attac-Läden)
- Öffentlich wirksamere Aktionen machen
- Stärkere Streitkultur, Gegner in den Ring holen
- Streitige Auseinandersetzungen interner Art sollten weniger harsch und „anklagend“ geführt werden, da dies Menschen abschreckt
- Mehr Kultur (vor allem Film) und die ganz neuen Medien nutzen
- Mitgliedsorganisationen einbinden (z. B. Mitgliedsorganisations-Konferenz)
- Auch mal weniger akademisch, sondern „Kümmerer“ vor Ort
- Akteure des Bereichs Solidarische Ökonomie vernetzen und so das Vorhandensein konkreter Alternativen herausstellen

Input Kerstin Sack

- Attac-Kernkompetenzen sind verloren (Tobin, WTO, TRIPS, ...)
- Das öffentliche Bild ist unscharf geworden (Bauchladen)
- JedeR tut was sie/er will, er's fehlt ein gemeinsames Projekt
- Die Arbeit ruht auf den Schultern von zu wenigen
- Viele wandern ab zur Partei Die Linke
- Wir dürfen die Aktionsfähigkeit nicht reduzieren
- Die Entwicklung von Alternativen scheitert an der personellen Basis

Input Ulrike Paschek

- Mehr Angebote zum Mitmachen
- Eigene Themen ausbauen (z.B. „global Balancing“, Ausgleichsunion)
- Workshop-TeilnehmerInnen wollen aktiv werden, ihre Aktivität klingt schnell ab.

Input Stephan Lindner

- Es gibt viele, häufig aktionistische, Einzelprojekte, aber oft fehlt eine ausreichende gesamtgesellschaftliche Einordnung und ein übergeordnetes Projekt, das die vielen Einzelaktivitäten in Attac ausreichend miteinander verbindet.
- Attac ist ursprünglich auch mal mit dem Ziel angetreten, unterschiedliche Milieus zu verbinden. Die dazu notwendige Moderationsfähigkeit ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen.
- Viele Mitgliedsorganisationen haben sich aus der aktiven Mitarbeit in Attac Strukturen zurückgezogen.
- Attac ist sich zu oft selbst genug.
- Attac wollte ursprünglich auch einmal ein gesellschaftlicher Raum sein, in dem sich unterschiedliche Akteure begegnen und gemeinsame Bündnisprozesse organisieren. Heute sieht sich Attac stärker selbst als ein einheitlicher Akteur mit einer eigenen Identität.

Offene Runde

- Was ist unser Thema? Gut sind Stromkampagne und Flüchtlinge, weil immer in Bündnissen und mit Blick auf das Globale. Es sind Parallelwelten entstanden. Es wird zu wenig inhaltlich diskutiert (z.B. beim Ratschlag in Leipzig).
- Zukunft ist nicht die Bewahrung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers. Alte Debatten müssen neu geführt werden (z.B. im Anschluss an einen Film). Wir müssen die Themen des Publikums aufnehmen, nicht die eigenen Themen präsentieren (Bauchladen). Viel zu wenig Aktion! Medial zu unmodern (twittern!)! Die attac Wahlverfahren müssen geändert werden, um zu Diskussionen zu kommen. Es gibt keine Antworten vom wissenschaftlichen Beirat. (Anmerkung: dies wird von ihm inzwischen zugestanden, es wurde Besserung gelobt)
- Junge Leute wollen moderne Medien.
- Es fehlen gemeinsame Positionen (z.B. zu G20). Interne Diskussionen werden nicht weiter getrieben.
- Attac ist bei vielem drin, wo attac nicht dran steht. Ich finde es läuft ganz gut!
- Antikapitalismus ist nicht gleich Sozialismus. Wir haben nicht genug gekämpft (z.B. beim EU-Vertrag). Unsere Arbeit hat nicht genug Kontinuität.
- Kontinuität ist kein Thema für die Jugend, es müssen aktuelle Themen supportet werden. NoYa sollte aufgegeben werden. Attac sollte seine Themen für die Jugend attraktiver machen. Es sollten Regionalbüros installiert werden, attac D soll dazu Zuschüsse an Regionalgruppen geben. Der Ansehensverlust durch G8 wurde nicht aufgearbeitet.
- Attac sollte für Büros und Veranstaltungen Kooperationen mit anderen Organisationen suchen.

- Es gibt eine Spaltung zwischen bundesweiten AG's und den Regionalgruppen. Der Bildungsstreik sollte mit mehr Aktivität unterstützt werden. NoYa hat Aktive abgezogen und bindet sie. Attac sollte durch neue Angebote (z.B. Filme) aktivieren.
- Herstellung von mehr Demokratie bei attac, kein Konsens mehr. Das hat z.B. die Aktivität beim Opel-Brief gebremst.
- Die Moderationsfähigkeit ist gut. In Mainz gab es zum Nazi-Aufmarsch 2 Bündnisse, attac war in beiden vertreten.
- Aktive fehlen, für mehr Demokratie gibt es nicht genügend KandidatInnen. Bei attac Spanien ist die Startseite im Internet attraktiver als bei uns. Diskussionen sollten offener geführt werden.
- Neue Medien bringen auch Probleme mit dem Datenschutz. Das Konsensprinzip fördert die Pluralität und kann verschiedene Milieus ansprechen. Es fehlt oft das Gefühl für den Zweck dahinter.
- Die Ziele von attac sollten begrenzt werden (nicht zu vieles in den Bauchladen). Was ist an Bildung global?
- Irritation durch geringe Beteiligung an der Ratsklausur. Wer aktiv wird, wird hineingezogen und brennt aus. Das ist nicht nachhaltig. Der Opel-Brief ist sehr wichtig, kommt aber nicht zum Ende. Toleranz darf nicht Beliebigkeit werden.
- Struktur und Inhalt lassen sich nicht sauber trennen. Unsere Argumentation kommt im Alltag nicht an. Themen und Inhalte müssen in Alltagssprache formuliert werden.
- Bekenntnis zum Konsens. Aber: Struktur und Inhalt müssen getrennt werden.
- Der Rat soll eine Zukunfts-/ Kommunikations-AG gründen um attac-Struktur-Verbesserungen zu erarbeiten. Die Vorlage der AG soll den Rat zur Auseinandersetzung verpflichten.
- Die Gründung einer Zukunfts-AG des Rates ist umstritten.

Meinungsbild: Soll der Rat eine Zukunfts-AG gründen?

11 Stimmen dafür, 6 Stimmen dagegen

Beschluss: Soll der Rat eine AG gründen, die ein Konzept zur Nutzung neuer Medien erarbeitet?

11 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen, 3 Enthaltungen

Roman macht mit den Ratsmitgliedern ein Spiel. Er liest einen kurzen Text vor. Danach sollen auf einem Zettel Fragen dazu beantwortet werden (Wahr, Falsch, ?). Durch Handheben wird ermittelt, wie viele TeilnehmerInnen wie geantwortet haben. Es zeigt sich, dass die Fragen sehr unterschiedlich beantwortet wurden. Eine Auflösung (Welche Antwort war die richtige?) gibt es nicht.

Samstag 28.11.2009

9:45 Einführung in die Ratsarbeit mit einer Powerpointpräsentation von Hardy Krampertz.

10:00 Vorstellungsrunde (26 TeilnehmerInnen)

10:30 Die Situation des Rates

Input von Andreas Beldowski

- Bei der konstituierenden Sitzung des letzten Rates (28. bis 30.11.2008) gab es Auseinandersetzungen über die Arbeit des Rates. Sie gipfelten in der Forderung nach einer Abschaffung dieses Gremiums.
- Eine Unzufriedenheit über die Ergebnisse der Arbeit des Rates resultierte in gegenseitigen Schuldzuweisungen. Um zu beweisen, dass die Arbeit des Rates so gering nicht ist, habe ich eine 20-seitige Dokumentation der Klausurtagung zusammengestellt. Sie umfasst neben den Protokollen auch sämtliche Texte, die für die Tagung von Bedeutung waren. Die Dokumentation ist zu bekommen über:
http://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Rat/Protokolle/2008_11_28_Ratsklausur.pdf.
 (Achtung: auf der Seite http://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Rat/Protokolle/ stimmt die Reihenfolge der Protokolle nicht, weil die Datumsangaben mal mit „_“, mal mit „-“ getrennt wurden!)
- Meiner Meinung nach führte die Art und Weise der Auseinandersetzung dazu, dass die ehrenamtliche Arbeit der Rats-Mitglieder abgewertet wurde. Die Arbeit, die Zeit und die Kosten, die die Rats-Mitglieder eingebracht hatten wurde nicht geachtet. Aktiven wurde vorgeworfen nicht aktiv genug zu sein. Ein solches Vorgehen ruiniert jede Motivation und dürfte mit ein Grund für die geringe Präsenz bei den weiteren Rats-Sitzungen gewesen sein.

- „Blinder Aktionismus“ hat auch zu vorschnellen und unüberlegten Änderungen geführt. Die Reduzierung von 4 auf 3 Ratssitzungen war – im Nachhinein beurteilt – eher nachteilig.

Schriftlicher Input von Barbara Volhard:

Eine andere Welt ist möglich
Voraussetzung dafür ist, dass sich die Menschen auf Veränderungen einlassen.
Beschlussvorschläge zum TOP „Situation des Rats“ - Rats-Klausur vom 27.-29.11.09

1. Vorschlag zu: **Fehlende Ergebnisorientiertheit der Debatten:**

- a) Ziel jeder Ratsdiskussion sollte es sein, zu einem Ergebnis zu kommen, das schriftlich fixiert wird, und in dem dargestellt wird, worin bei dem jeweils diskutierten Thema Konsens besteht und welche Positionen als nicht miteinander vereinbar vorläufig nebeneinander stehen bleiben sollten. An dieses Ziel wird von der Moderation zu Beginn und im Verlauf jeder Diskussion wiederholt erinnert.
- b) Der Rat diskutiert das jeweilige Thema so lange, bis dieses Ergebnis erreicht ist. Wenn die Zeit nicht reicht, wird das Thema von ad hoc gebildeten AGen weiter geführt und auf der Basis ihrer Ergebnisse in der nächsten Sitzung weiter diskutiert. In diesen AGen sollten die jeweils differierenden Positionen vertreten sein.
- c) Darüber hinaus prüft der Rat, ob und wie ein solches Ergebnis praktische Auswirkungen auf Attac haben kann, und wie eine Umsetzung denkbar wäre. Diese wird zur Ausarbeitung eines Konzepts oder einer Strategie in den KoKreis oder an Fachgruppen verwiesen.
- d) Am Schluss einer Debatte entscheidet der Rat, ob das Ergebnis nur innerhalb von Attac D veröffentlicht wird (siehe Punkt 4: Mangelnde Transparenz und Basisorientierung), oder ob es auch eine Presseerklärung oder ein Pressegespräch dazu geben soll. (Dies erledigt auch Punkt 5: Fehlende Öffentlichkeitsarbeit).

2. Vorschlag zu: **Willkürlichkeit der Themenfindung**

- a) Der Rat beschließt am Ende einer Sitzung das Thema der nächsten Sitzung, vor allem dann, wenn bei der vorangegangenen Diskussion noch kein ernsthafter Konsensfindungsprozess stattgefunden hat und das Thema daher einer weiteren Bearbeitung auf der nächsten Sitzung bedarf, um zu einem Ergebnis zu kommen.
- b) Ansonsten holt die Rats-VG per Mailbefragung Themenvorschläge der Ratsmitglieder ein und legt sie dann - ebenfalls per Mail - den Mitgliedern zur Abstimmung vor.
- c) Aktuelle politische Situationen (Finanzkrise, Kriege) könnten eine sofortige Diskussion erfordern. Sie soll dann auch stattfinden können, allerdings bleibt es Aufgabe der Rats-VG, darauf zu achten, dass ein evtl. unterbrochenes Ratsthema danach wieder aufgegriffen wird.
- d) Grundsätzlich haben Aufträge des Ratschlags Vorrang vor allen anderen Arten der Themenfindung.

3. Vorschlag zu: **Mangelnde Effizienz vieler Rats-AGen**

- a) Rats-AGen sind nur AGen, die dem Rat direkt und unmittelbar zuarbeiten.
- b) Nur Ratsmitglieder, die Zeit und Energie für effektive Mitarbeit erübrigen können, sollten sich einer AG anschließen. Es besteht keine Verpflichtung, in eine AG zu gehen.
- c) Es sollten ausschließlich Rats-AGen mit einem klar umrissenen und in begrenzter Zeit bewältigbaren Auftrag gebildet werden. Zur nächsten Ratssitzung sollten sie dem Rat über das Ergebnis ihrer Arbeit berichten. Ausnahme: VGen haben eigene Terminsetzungen.
- d) Die Aufträge für thematisch orientierte Rats-AGen ergeben sich aus ungeklärten Problemen und Fragen der Ratsdebatten, die in der jeweiligen AG bis zur nächsten Ratssitzung weiter bearbeitet werden.
- e) Es können auch Rats-AGen gebildet werden, die ein neues Thema für die nächste Ratssitzung und einen Input dazu vorbereiten.
- f) Grundsätzlich sollten in allen Rats-AGen Mitglieder der Basis mitarbeiten können. Dies gilt insbesondere für solche AGen, die sich aus dem Rat heraus bilden, jedoch *langfristige* Themen bearbeiten wollen. Sie sind nicht eigentlich Rats-AGen im obigen Sinne. Sie können jedoch den Antrag stellen, dass ihr Thema auf einer Rats-Sitzung verhandelt wird. Befürwortet der Rat diesen Antrag, bereiten sie das Thema und einen Input dazu für die entsprechende Sitzung vor.

g) Über die jeweiligen Themen der AGen wird über die Gruppendiskussionsliste informiert und zur Mitarbeit eingeladen. Basismitglieder, die in einer AG mitgearbeitet haben, werden zu der ihr Thema betreffenden Ratssitzung eingeladen.

4. Vorschlag zu: **Mangelnde Transparenz und Basisorientierung**

Es wird eine Rats-AG gebildet, die dafür sorgt, dass sowohl die Regionalgruppen als auch die bundesweiten Arbeitszusammenhänge und die Mitgliedsorganisationen regelmäßig über die Ergebnisse der Ratsarbeit informiert werden. Sie kümmert sich auch um die Zusammenstellung der Rechenschaftsberichte für die Ratschläge. Sie ist darüber hinaus Ansprechpartnerin für Basismitglieder. Ihre Einrichtung wird über die Gruppenliste mitgeteilt. Sie sollte eng mit der Rats-VG zusammen arbeiten.

5. **Fehlende Öffentlichkeitsarbeit - mündlich**

6. **Fehlen eines modernen und professionellen Moderationskonzepts - mündlich**

7. **Mangelnde Professionalität allgemein (professionelle Unterstützung VG/Moderation?) - mündlich**

8. Vorschlag zu: **Unklarheiten und Widersprüchlichkeiten auf der Webseite und in der Regelsammlung**

hinsichtlich der Aufgaben des Rats:

Es wird eine Rats-AG gebildet, die sowohl die Webseite als auch die Regelsammlung durchforstet, beide Texte zur Deckung bringt, Überflüssiges und Widersprüchliches streicht usw. Hier einige Anregungen:

- Es sollte entschieden werden, ob der Passus „*Im Attac-Rat diskutieren die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Regionalgruppen, bundesweiten AGs und der Mitgliedsorganisationen über das Jahr hinweg die politischen Kampagnen und weiteren Aktivitäten von Attac*“ auf der Webseite gestrichen wird. Bereits beschlossen wurde ja: Der Rat räumt zu seiner Information solchen Berichten zu Beginn jeder Sitzung einen begrenzten Zeitraum ein, diskutiert sie in der Regel aber nicht.
- Der Satz *Der Rat ist der strategische Kern von Attac* wird als irreführend aus den Vorgaben gestrichen. Stattdessen sollte an passender Stelle eingefügt werden: „*Der Rat diskutiert grundsätzliche Fragen sowie aktuelle politische Situationen und definiert mittelfristige Ziele für Attac Deutschland.*“
- Hinzugefügt werden sollte noch der Passus: „*Die Ergebnisse der Ratsdebatten werden den Regionalgruppen, den Mitgliedsorganisationen, bundesweiten Arbeitszusammenhängen sowie auf der Gruppenliste mitgeteilt und gegebenenfalls veröffentlicht.*“
- Der Satz „*Er ist auch für sich entscheidungsfähig*“ sollte um der Klarheit willen geändert werden in „*Er kann zwischen den Ratschlägen notwendige Entscheidungen eigenständig treffen*“.
- Ansonsten sollte sich die AG an den heutigen Beschlüssen des Rats orientieren.

Barbara Volhard

Offene Runde

- Mündlich vorgebrachte Kritik von Barbara Volhard
 - Beispiel einer guten Arbeit in attac ist die Erstellung der AWWO (siehe: <http://www.opentheory.org/attac-awwo/text.phtml> und <http://www.praxisphilosophie.de/awwo.htm>)
 - Themenfindung im Rat ist willkürlich
 - Mangelnde Effizienz der Rat's-Agen
 - Mangelnde Transparenz und Basisorientierung
 - Fehlende Öffentlichkeitsarbeit (der Rat sollte Presserklärungen abgeben und Pressekonferenzen abhalten)
 - Moderation verbesserungsfähig (mangelnde Professionalität)
 - Definition der Aufgaben des Rates ist widersprüchlich
 - Kritik an Strukturen (KoKreis als Teil des Rates, Wahlverfahren, Wahl von Organisationen statt von Personen)
- Der Rat sollte wichtige Aufgaben wahrnehmen. Eingeführt wurde er um Ortsgruppen, AGen und Mitgliedsorganisationen zusammen zu bringen. Leider klappt das nicht wie vorgesehen. Beweis: geringe TeilnehmerInnen bei den Rats-Sitzungen
- Leider neigt der Rat zur Selbstbeschäftigung. Die Mitglieder fragen sich warum sie kommen sollen. Dadurch gibt es eine Diskontinuität der TeilnehmerInnen. Es sollte zielgerichtet und inhaltlich diskutiert werden (z.B. G20)
- Die Tagesordnung dieser Tagung beweist die Selbstbeschäftigung. Schon 2001/2002 gab es eine Struktur-AG.

Die Autonomie der Organisation war gewollt. Der Rat sollte Personen aus den Regionalgruppen haben, aber nicht von den Regionalgruppen gewählt werden. Es sollen Personen zusammen kommen, weil sie Interesse daran haben. Die Vorschläge von Barbara sind der Versuch einer Hierarchisierung, die bei attac eben nicht gewollt ist.

Die Aufgabe des Rates ist es, zu klären was zusammen gemacht werden kann.

- In der Mailingliste gab es auf die Vorschläge von Barbara so gut wie keine Reaktionen, es gibt also kein Interesse daran.
- Falsch ist der Versuch einer ideologischen Beeinflussung (durch Barbara). Aufgabe des Rates ist die Informationsvermittlung und die Ermöglichung von Absprachen, die durchaus selektiv sein dürfen.
Was ist eine inhaltliche Debatte? Z.B. das BGE wird als Inhalt vorgetragen, der Rat diskutiert den Inhalt. Ziel kann es aber nicht sein, die BGE-KritikerInnen im Rat zu überzeugen!
- Kritik als Selbstzweck ist falsch. Das Papier von Barbara enthält einige richtige Sachen, etliche Allgemeinheiten und viele überflüssige Organismen. Die Gremienautonomie ist wichtig und sollte nicht immer wieder in Frage gestellt werden.
- Die Planung für Rat und Ratschlag erfolgt schon auf geringe TeilnehmerInnenanzahl. Es muss mehr diskutiert werden. Die Ergebnisse müssen weiter vermittelt werden.
- Formales ist wichtig zur inhaltlichen Diskussion. Formales sichert die Ergebnisse. Fachgruppen sollen eingeladen werden. Jutta ist keine Expertin zum Lissabonvertrag und sollte nicht zum Interview darüber gehen. Jutta stellt attac zu oft dar.
- Die Debatte im Rat erfolgt ohne Vermittlung und ist dadurch vom Rest von attac abgekoppelt.
- Es ist ein Scheinwiderspruch, wenn die Handlungsfähigkeit nach Außen gegen die Pluralität im Inneren gestellt wird.
- Die Arbeit in attac soll und muss sich von der Arbeit in einer Partei unterscheiden. Stellvertreterdiskussionen im Rat bringen nichts. Die Kontrahenten müssen im Rat aufeinandertreffen und diskutieren.
- Vorschlag: Das Papier von Barbara soll durchgegangen werden
Gegenrede: Das Papier von Barbara versucht zu regeln was nicht zu regeln ist und nicht geregelt werden sollte. Es repräsentiert eine bürgerlich-demokratische Vorstellung. Es will formale Strukturen schaffen. Attac will das nicht!
- Inhaltliche Diskussionen haben im Rat stattgefunden!
Klausurtagung 2008: Input zur Krise von IL, KAB und Gewerkschaft.
2ter Rat: gegen Rechts.
3ter Rat: Wirtschaftsdemokratie.
- Barbara's Papier unternimmt den Versuch Arbeiten - die für hilfreich erachtet werden - anderen aufzubürden.
- Attac D ist nicht (nur) Aufbau mit den RG's als Basis.
- Die Arbeit in den RG's läuft teilweise ohne irgend eine Kenntnis dessen was bundesweit in attac D läuft. Es wird sich in den RG's aber auch nicht darum bemüht. Eine Beteiligung der RG's an den Diskussionen auf Bundesebene ist aber nur durch Praxis möglich, nicht durch eine Diskussion darüber.
- Patenschaften zu RG's sollen gefördert werden.
- Der Rat hat kein eigenständiges Arbeitsfeld (Thema). Papiere werden von AGen erstellt. Dies ist für den Rat frustrierend.
Es gab den Plan eine Zeitung zu erstellen, es fanden sich aber keine Leute die es tun.
- Von den Ratschlägen und dem Rat sollten die Themen zurück in die RG's genommen werden. Manche RG's wollen das aber nicht.

Mittagspause

13:30 Fortführung der Diskussion

Ulrike fasst einen Aspekt der bisherigen Diskussion mit einer Wandzeitung zusammen

Was tun – um Leute zu aktivieren?

Attraktivität steigern – wie?

- Öffentliche Aktionen unter größerer Einbeziehung lokaler Gruppen
- Stärkere Streitkultur
- Stärkere Einbeziehung der Mitgliedsorganisationen
- Alternativen diskutieren
- Mitmachmöglichkeiten schaffen
- Mit speziellen Themen junge Leute ansprechen (Ökologie, ... ?)
- Inhaltliche Diskussionen zu unverbindlich
- Neue Kommunikationsformen nutzen (Facebook, Filme, Twitter)

- Regionale Strukturen schaffen (Büro, Mitarbeiter)
- Gemeinsames Projekt
- Kompetenzen von attac wieder stärken

Kerstin fasst einen weiteren Aspekt der bisherigen Diskussion auf Karteikarten zusammen

Welches Thema ist für alle relevant? – Vorschläge für die nächste Rats-Sitzung

- Kommunikationsproblem
- Rechenschaftsbericht vom alten Jahr
- Themen stärker in die Regionen tragen
- Fachgruppen einladen
- Entscheidungsspielräume müssen offen bleiben
- Debatten über Arbeitszusammenhänge
- Regionen haben auch Relevanz
- Raum für inhaltliche Diskussion
- Kontroverse Diskussionen zulassen
- 2 Diskurse können parallel stehen
 - Handlungsfähigkeit nach außen als Organ
 - Eigenständigkeit

Meinungsbild: Wollen wir das 2-seiten-Papier von Barbara bearbeiten?

Ergebnis: 50 : 50

Meinungsbild: Soll das Papier von Barbara noch heute von einer Gruppe des Rates aufgearbeitet werden?

Ergebnis: Mehrheit dafür

Meinungsbild: Wollen wir uns mit dem Thema Pressearbeit beschäftigen?

Ergebnis: 7x Ja, 11x Nein

Dennoch Beschäftigung mit der Pressearbeit

(Anmerkung des Protokollanten: Ich weiß aber nicht mehr wieso!)

Detlev, Kerstin, Werner nehmen Stellung zur Arbeit der Presse AG

- Die bundesweiten AGen dürfen - zu ihrem Thema – Pressearbeit selbst machen.
- Die Presse AG hat oft Probleme auf Anfrage der Presse Interviewpartner zu finden, die zum gewünschten Termin auch Frei und erreichbar sind.
- Es gibt zwar interne Kritik an der Häufigkeit des Auftretens von Jutta, nicht jedoch an dem, was sie dabei gesagt hat.
- An der Presse AG darf mitarbeiten wer will. Es gibt viele, die wollen, aber an den wöchentlichen Telefonkonferenzen (Montags) nehmen üblicherweise nur 3 bis 4 Personen teil. Für die gibt es „Keinen Dank für viel Arbeit!“
- Die Medien warten nicht auf attac. Das Zeitfenster um auf Medienanfragen zu reagieren ist nur kurz. Die Themen sind vorgegeben. Von attac gesetzte Themen, oder gar attac Internes findet kein Interesse bei den Medien.

Offene Runde

- Welche Prioritäten werden gesetzt (z.B. Frauke und der Opel-Brief)? Warum gibt es zu Ratschlagsbeschlüssen keine Presseerklärungen? Dem Redaktionsschluss von Presseorganen sollte sich attac nicht unterordnen.
- Die Presse kann nur zu ihren Konditionen bedient werden, zu späte Reaktionen führen zu Nichtbeachtung.
- Das Update der Düsseldorfer Erklärung (Düsseldorf 2) ist ohne Interesse der Presse geblieben. Presseerklärungen des Rates würden wahrscheinlich ohne Interesse bleiben.
- Es gibt Lob der Presse an der Pressearbeit von attac.
- PE's zu lokalen Aktionen werden von lokaler Presse aufgenommen.
- So manche Antwort auf eine Anfrage, sowie auch manche Interviews finden trotz Interesse der Presse dann doch keine Verbreitung.

14:15 Sitzungsstruktur

Input (PowerPoint) von Hermann Gendrisch

Offene Runde

- Es soll 3 eintägige Treffen, aber mit der Möglichkeit einer Übernachtung geben.

- Der Tagungsort Hannover ist bis 11 Uhr aus Freiburg nicht zu erreichen. (Anmerkung Protokollant: direkte ICE-Verbindung (ICE 670) ab Freiburg 5:49, an Hannover 10:17)
- Tagungsort Pavillon ist für uns umsonst und nahe beim Bahnhof.
Aber: der Pavillon soll umgebaut werden und könnte 2010 zeitweise nicht zur Verfügung stehen.
- Über den Ort sollen nicht nur geringe Kosten entscheiden.
- Die VG darf andere Orte planen. Sollte IC-Bahnhof zwischen Hannover und Frankfurt Main sein. In der Diskussion ist Fulda.
- Die Terminfindung wird von der VG vorbereitet und über die Mailingliste des Rates abgestimmt.
- Bei Klausurtagungen in Hannover soll das Naturfreundehaus in der Eilenriede dem Jugendgästehaus in Ricklingen vorgezogen werden.
- Die Sitzungen des Rates sollen bei wechselnden Regionalgruppen stattfinden.

Abstimmung: Sitzungsstruktur 1x Klausur mit Übernachtung, 3x eintägige Sitzung (ohne Übernachtung)

Ergebnis: 3x dagegen, 1x Enthaltung, Rest dafür (ca. 22x)

Termine (Stand nach Terminfindung Ende Dezember 2009)

Sa. 13.03.2010 in Frankfurt

Sa. 19.06.2010 in Hannover

Sa. 11.09.2010 in Frankfurt

Sa./So. 20./21.11.2010 in Hannover

Pause

15:00 Konstituierung der Rats AGs (Protokoll von Pauline Bader)

Arbeitsgruppen	Aktive	Aufgabenbereich/Arbeitsaufwand
AG Ratsvorbereitungs (Rats-VG)	AnsprechpartnerIn: Hermann Gendrisch Roman Haug Stephan Lindner Andreas Beldowski Larry Swingle Beliebig viele weibliche Personen über die Mailinglist nachgewählt werden.	Organisation der Ratssitzungen Vorbereitung der TO.
AG Ratschlagsvorbereitung für Frühjahr (Ratschlags-VG)	AnsprechpartnerIn: Ulrike Paschek Stephan Martini Peter-Ulrich Peters? Hanni Gramann? Hardy Krampertz Jan Philipp Keiper Richard Schmid Christine Starzmann Jemand von der GfA sollte in die Ratschlagsvorbereitung hinein.	Viel Arbeitsaufwand.
AG Ratschlagsvorbereitung für Herbst	AnsprechpartnerIn: Stephan Martini	

AG Sommerakademie (VG SoAk)	AnsprechpartnerIn: Jan Philipp Keiper Peter-Ulrich Peters? Kurt Haymann Hardy Krampertz Steffen Stierle Hanni Gramann Roland Süß u.U. Kerstin Sack zeitw. Christine Starzmann	Sehr zeitintensiv, verbunden mit Reisen. SoAk 2010: 29.07. - 04.08.
AG Mailinglistenverwaltung	AnsprechpartnerIn: Stephan Lindner Gerold Korbus? Philipp Jacks Christian Knocke Franz Eschbach	Moderation hat Verantwortung auf rechtsradikale etc. Positionierungen zu achten und AutorInnen ggf. von der Liste ausschließen. Wird vom Rat gewählt wegen besonderer Verantwortung. Wollen Christian und Phillip weiter machen.
AG Internationales/Europäisierung	AnsprechpartnerIn: Stephan Lindner Hugo Braun? Gudrun Reiß Franz Eschbach Kerstin Sack Barbara-Sabine Platz Pauline Bader Lony Ackermann Elke Michauk / Diana Greim (DGB-Jugend) Dorothea Härlin?	Koordination der internationalen Kontakte, Vernetzung der auf internationaler Ebene arbeitenden attac-Gliederungen und Kampagnen. Auf europäischer Ebene: attacsem-Liste, nächstes Treffen im Januar 2010 in Warschau. Problem letztes Jahr: Kontinuität der Prozesse, Koordination/Kommunikation der Mitglieder untereinander, Vertretung bei internationalen Treffen. Internationale Treffen auf EU-Ebene sind auf Englisch. Qualifikationen: Sprachkenntnisse hilfreich, nicht unbedingt nötig Nächstes Treffen: 24.01 in Frankfurt.
AG Gruppenunterstützung	AnsprechpartnerIn: Ulrike Paschek Thomas Eberhardt-Köster Sami Atwa Larry Swingle René Zeitz Franz Eschbach	Zusammenarbeit mit dem Bundesbüro, Kontakt über Mailingliste. Durchführung des PartInnenprojekts, Hilfe bei Gruppenneugründungen. 04.12. attacafé, 11-17:00 Uhr
AG Finanzen	AnsprechpartnerIn: René Zeitz	
AG-Basiskontakt/-kommunikation	AnsprechpartnerIn: Franz Eschbach Gudrun Reiß	Kümmert sich darum, dass die Ergebnisprotokolle des Rats in die Ortsgruppen und den Ratschlag weiter tragen, arbeitet zusammen mit Rats-VG. Gegenvorschlag: Weiterhin im Aufgabenbereich der Rats-VG belassen, die bei Bedarf um Hilfe bitten soll.
AG Zukunft	AnsprechpartnerIn: Sami Atwa Martin Übelacker Genoveva Brandenburger Wilfried Trautmann Jan Philipp Keiper	Diskussion und Organisation von attac-Auftritt bei Twitter, Facebook etc. – siehe Protokoll vom Freitag.

Diskussion zu Antifa-AG:

- Es gibt keine Antifa-AG, weil es nicht genug attacis in dem Bereich gibt und bisher keine breit angelegte Debatte organisiert werden konnte.
- Vorschlag: Jemand bereitet Positionierung als Diskussionsgrundlage vor.
- Hinweis: Es besteht immer die Möglichkeit Aufrufe zu unterstützen und an Aktionen teil zu nehmen.

Wahlen

Wahl der Finanz-Verantwortlichen

René Zeitz (einstimmig)

Wahl der Mailinglistenverantwortlichen

Stephan Lindner (einstimmig, bei Enthaltung/en)

Phillip Jacks (einstimmig)

Christian Knocke (einstimmig, bei Enthaltung/en)

Franz Eschbach (einstimmig, bei Enthaltung/en)

Wahl der Rats-VG

Hermann Gendrisch (einstimmig)

Roman Haug (einstimmig)

Stephan Lindner (einstimmig)

Lony Ackermann (nicht gewählt)

Andreas Beldowski (einstimmig, bei Enthaltung/en)

Larry Swingle (einstimmig, bei Enthaltung/en – Wahl am Sonntag)

Es wird eine Frau gesucht, die Mitglied des Rates ist und in der Rats-VG mitarbeiten möchte. Die Wahl erfolgt per doodle über die Mailingliste.

Diskussion zur „Beschlussvorschläge zum TOP „Situation des Rats“

- Nach der Überarbeitung von einer Konsens-AG eine erneute Diskussion des Papiers der Rats-AG Ratsarbeit.
- Contra-Argumente:
 - Die Leute halten sich nicht eher an Selbstverständlichkeiten, wenn sie in Form schriftlicher Regeln vorliegen.
 - Wer sollte die Einhaltung der Regeln überwachen? So sollten Sanktionen aussehen?
 - Gegen wieder aufgreifen der Themen: Der Ratschlag sollte inhaltlich nicht auf etwas festgelegt werden,
 - interessiert sich nicht darum, was er auf „schert sich einen Dreck darum, was er auf dem letzten gesagt hat“. Verbindlichkeit muss durch gegenseitige
- Pro-Argumente:
 - Viel Kritik auf dem letzten Ratschlag an der Praxis des Rats, muss zu Änderung in der Praxis führen.
 - Regeln sollen Crashes verhindern.
 - Handelt sich um soll- und kann-Bestimmungen mit Appell-Charakter.

Abstimmung über Weiterführung der Diskussion:

Circa je ein Drittel Enthaltungen, Ja- und Nein-Stimmen

Soli-Adresse an Bildungstreik

An alle Studierenden, SchülerInnen, Eltern und alle von der Bildungsmisere Betroffenen

In den vergangenen Wochen haben bundesweit und international Studierende, SchülerInnen und weitere Aktive Hochschulen und Schulen besetzt. Mit eurem Protest wehrt ihr euch gegen die anhaltenden Kürzungen im Bildungssystem und setzt euch für selbst bestimmtes Lernen und kostenlose Bildung für alle ein.

Der Rat von Attac Deutschland hat sich auf seiner heutigen Sitzung, am 28.11. in Hannover, beschlossen euch in diesem Vorhaben zu unterstützen und sich mit den Streikenden und BesetzerInnen im Audimax Hannover solidarisch erklärt. Er unterstützt eure Aktionen für bessere Bildungsbedingungen.

Wir als Rat von attac Deutschland fordern alle Studierenden, SchülerInnen, Eltern und alle von der Bildungsmisere Betroffenen auf, sich dem Bildungstreik in Hannover und in allen anderen Orten anzuschließen.

Wir fordern weiterhin alle dazu auf, sich am 10.12. an der Demonstration gegen die Kultusministerkonferenz (KMK) in Bonn aktiv zu beteiligen.

Der Rat von Attac Deutschland

Abstimmung über Soli-Adresse an Bildungsstreik

Vorschlag wird mit wenigen Änderungen angenommen (einstimmig)

Verschiedenes

- Orga der attac-Feier am 23.01.2010 brauch noch HelferInnen
- Wer hat Interesse an PatInnen-Programm?

Themenfindung für die nächsten Ratssitzungen

Themensammlung

- G8, G 20, G 192 und Stiglitz-Papier vielen Attacies unbekannt, Dissens in diesem Bereich
- UNO, Weltregierung
- Wachstum
- Krise: globalen Zusammenhang herstellen, Auswirkungen im globalen Norden und Süden. Zusammenhänge zwischen Lebensalltag und größeren Themen herstellen. Globale mit lokaler Ebene verbinden, mit bankrotten Kommunen und Tendenz zur PPP
- Bildungssystem (Im umfassenden Sinn, soll auch Erwachsenenbildung mit einbeziehen.)
- Umfeldanalyse: Bildungssystem, Gesundheitspolitik und andere realpolitische Themen, mit denen sich attac auseinander setzt – realpolitischer Zusammenhang, in denen attac aktiv ist
- Attac und das realpolitische, kurzfristige Koordinatensystem, attac in der aktuellen politischen Landschaft
- Wie können Alternativen in der derzeitigen Krise besser lanciert werden? Solidarische Ökonomie etc., dritter Weg, Aufgreifen der „buen vivir“-Konzepte

Ergebnis des Stimmungsbildes:

Wachstum (viele Stimmen)

Umfeldanalyse (viele Stimmen)

Krise global (Nord/Süd) und lokal (PPP)

G8, G20, G 192, Stiglitz-Kommission

Die VG entscheidet beim Entwurf der TO über die Reihenfolge und ob ein aktuelles Thema wichtiger erscheint. Thema Bildung auf Grund der Aktualität vorzuziehen

Keine Entscheidung

Sonntag 29.11.2009

9:30 Trägervereinssitzung

Leitung Jutta Sundermann, Protokoll Geneveva Brandenburger

9:45 Bericht vom Besuch im besetzten AudiMax der Universität Hannover

Jan Philip Keiper, Geneveva Brandenburger

9:50 Erweiterung des Selbstverständnisses von attac (Antrag der RG Hannover)

Jutta stellt den Antrag vor. Er ist nachzulesen im Reader zum Ratschlag (siehe:

[http://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Reader zum Herbstratschlag 2009.pdf](http://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Reader_zum_Herbstratschlag_2009.pdf)).

Seite 26f:

Erweiterung des Selbstverständnisses

Vorschlag von Attac Hannover

Der Attac Ratschlag in Leipzig möge beschließen, folgende Erweiterung in „Das Selbstverständnis von ATTAC“ einzufügen:

ATTAC setzt sich ein für ein Ende aller Kriege und für zivile und friedliche Konfliktlösungen. Eine Militarisierung der Politik und Einsätze der Bundeswehr im In- und Ausland lehnen wir ab.

Der Satz soll am Ende des 3. Absatzes der 1. These stehen.

Begründung

Die zunehmende Militarisierung der Außenpolitik, zunehmende Verteilungskriege bezüglich der Energie-, Wasser- und Nahrungsmittel-Ressourcen als Folge neoliberaler Globalisierung und die wiederholte Ausweitung des Bundeswehreinsatzes in Afghanistan erfordern eine unmissverständliche Stellungnahme als Bestandteil des Selbstverständnisses von Attac.

Insbesondere die wiederholten Anläufe des CDU geführten Innenministeriums, per Verfassungsänderung den Einsatz der Bundeswehr im Inland zu ermöglichen, finden in den 8 Thesen zum Selbstverständnis von Attac und den Beschlüssen der Ratschläge vom 26.05.2002 und vom 29.10.2006 keine Würdigung.

Diese Einsätze sollen die bewaffnete Niederschlagung zu erwartender sozialer Proteste als Folge der neoliberalen Globalisierung und der daraus resultierenden Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise im Inland ermöglichen.

- Die Bundeswehr ist keine Polizei, sie untersteht weder den gesetzlichen Bedingungen der Länderpolizeien noch denen der Bundespolizei.
- Die Länderpolizeien und die Bundespolizei sind den ihnen übertragenen Aufgaben bisher in vollem Umfang gerecht geworden und werden es auch in Zukunft, wenn sie nicht vorsätzlich personell und finanziell ausgedünnt werden.
- Der Einsatz der Streitkräfte im Katastrophenfall ist auf Naturkatastrophen und besonders schwere Unglücksfälle beschränkt (GG Art. 35, Abs. 2 und 3). Dieser Einsatz ist verzichtbar, das THW und alle anderen Hilfs- und Versorgungsorganisationen sind, wie die erfolgreichen Einsätze im Ausland immer wieder zeigen, voll umfänglich in der Lage die Bevölkerung zu unterstützen und zu schützen.

Beschlossen am 1.10.2009 vom Plenum der Regionalgruppe Hannover.

Für Attac Hannover
Wilfried Trautmann

Sami vermittelt die Verwirrung in der RG über die Ablehnung dieses Antrages durch den Ratschlag.

Offene Runde

- Die Ablehnung ist Ausdruck eines Dissenses, nicht einer Militanz der attac-Mitglieder.
- Sind damit auch alle Blauhelmeinsätze von Bundeswehrsoldaten abzulehnen?
(Antwort aus der RG Hannover: Ja!)
- Mit der gewählten Formulierung sind auch alle Katastropheneinsätze der Bundeswehr im Inneren abzulehnen. (Antwort aus der RG Hannover: Ja, das ist so gewollt!)
- Bundeswehreinätze unter UNO-Befehl sollten zulässig sein.
- Im Selbstverständnis von Attac heißt es:
“... Attac reiht sich in die Friedensbewegung ein und versucht dabei die Friedensfrage mit den strukturellen Problemen der Globalisierung zu verknüpfen. ...“
Die Intension des Antragstextes ist damit Teil des Selbstverständnis von Attac.
- Solid und Die Linke können den Text unterschreiben. Die Grüne Jugend ist damit sicher nicht einverstanden
- Text nimmt keine Rücksicht auf laufende Diskurse. Was ist mit Abzug / Exit aus Afghanistan? Haben wir nicht eine Verantwortung der wir gerecht werden müssen? medico will keinen sofortigen Abzug.
- Der Text ist für die Verhältnisse zu verkürzt. So kann er keine Zustimmung finden. Ein Diskurs zu diesem Thema ist bei attac aber nötig.
- Wir werden keinen Text finden, der dem Spektrum all unserer Mitgliedsorganisationen gerecht wird.
- Die RG Hannover findet den Text OK, weil er für die Einen zu weit geht und den Anderen nicht weit genug. Er liegt damit „in der Mitte“.
Der Text sollte aufgenommen werden, weil die Präsenz der Bundeswehr in der Gesellschaft immer größer wird (z.B. Werbetrucks auf Tournee, Werbespots im Kino). Dem wollen wir begegnen.
- Wir wollen etwas verändern, nicht nur uns gut fühlen. Dazu ist eine Debatte zu führen. Es sollten Veranstaltungen organisiert werden, in denen die kontroverse bearbeitet wird.
- Eine Afghanistandebatte fand in attac statt. Ergebnis: Kein sofortiger Abzug! Dies steht im Widerspruch zum Antragstext. Der Text würde damit die Handlungsfähigkeit von attac einschränken.
- Der Text setzt die Existenz der Bundeswehr voraus.
Gegenvorschlag: Eine Militarisierung von Politik und Gesellschaft lehnt attac ab.
 - Kritik: Dem stimmen auch 2/3 der CDU-Wähler zu.
 - Kritik: Argumentationen im Muster „Gegen das Schlechte, für das Gute!“ bringen nichts.
- Der erste Satz des Antrages ist ohne Kritik geblieben, sollte also Konsens sein.

Stimmungsbild: Soll der erste Satz in das Selbstverständnis von attac aufgenommen werden?

Ergebnis: wenige dafür, ein paar mehr Meldungen dagegen, viele Enthaltungen

- So erfüllt der Rat den Auftrag des Ratschlages nicht!

- Vorschlag: TOP für nächste Sitzung, Beratung mit Diskutanten, Versuch einer Textfindung.

Meinungsbild: Das Selbstverständnis von attac soll nicht geändert werden!

Ergebnis: 8x Ja

Meinungsbild: Das Thema soll auf der nächsten Sitzung erneut beraten werden!

Ergebnis: 18x Ja

- Es soll ein Konsens vorbereitet werden. Evtl. am Freitag Abend vor der nächsten Sitzung.
- Es sollen nur 30 bis max. 60 Minuten dafür vorgesehen werden.

Der Vorschlag, über diese Themensetzung eine erneute Abstimmung über die Mailingliste zu machen wird von einer Mehrheit abgelehnt („Wir sind der Rat!“).

Pause

11:00 Verschiedenes

Ökumenischer Kirchentag (ÖKT) vom 12. bis 16. Mai 2010 (um Himmelfahrt) in München

Jutta war beim letzten Vorbereitungstreffen und bringt druckfrische Flyer mit. Attac wird in der Liste der Unterstützer (noch) nicht aufgeführt, aber einige attac AktivistInnen sind schon dabei.

Barbara möchte, dass alle ModeratorInnen des Rates ihr Papier „Moderationskonzept“ als Anregung erhalten und berücksichtigen sollen.

Meinungsbild: „Moderationskonzept“ an alle ModeratorInnen.

Ergebnis: einstimmig dafür

Moderationskonzept (Vorschlag Barbara Volhard):

1. Grundsätzliches:

Die Arbeit des Rats wird nur dann sinnvoll sein, wenn sie auch zielführend und ergebnisorientiert ist, und zwar sowohl nach innen wie auch nach außen. Darauf muss ein Moderationskonzept ausgerichtet sein. Ziel muss außerdem die Vermittelbarkeit sein, also ein Text, der das jeweilige Ergebnis zusammengefasst darstellt. Ein Protokoll leistet das nicht, weil es zu sehr ins Einzelne geht und auf weite Strecken ein Sammelsurium von Meinungsäußerungen oder auch nur Stichpunkten ist.

2. Ablauf der Sitzungen:

Die Moderation sollte nach Möglichkeit von einer Frau und einem Mann durchgeführt werden.

Die Redeliste sollte gegendert werden, so dass immer abwechselnd eine Frau und ein Mann sprechen.

Die Sitzungen sollten vor allem abwechslungsreich gestaltet werden, und zwar nicht wegen des Spaßfaktors, sondern weil Abwechslung einerseits kreatives Denken fördert und andererseits Ermüdungen vorbeugt. Daher bedarf es eines sinnvollen Wechsels zwischen unterschiedlichen Arbeitsformen, z.B. Plenarphasen, Workshop-Phasen, Fishbowl (<http://de.wikipedia.org/wiki/Fishbowl>), Open Space (http://de.wikipedia.org/wiki/Open_Space), aber auch zwischen Arbeitsphasen und Pausen.

Bekanntlich kann man Konzentration und Mitdenken allenfalls bis zu 90 Minuten lang aufrecht erhalten, das ist aber das absolute Maximum. Daher sollte es spätestens nach 90 Minuten Arbeitsphase immer eine Pause von mindestens 10 Minuten geben. Das muss fest in der TO eingeplant werden.

Plenarphasen sollten nicht länger als 45 Minuten dauern. Eine erste sollte zum Thema hinführen (Inputs) und Hauptfragen aufwerfen, die dann in Workshops bearbeitet werden.

Die TeilnehmerInnenzahl der Workshops sollte 8-10 nicht überschreiten. (Siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Arbeitsgruppe>, wo 3-7 als optimal angesehen wird.) Es sollten jedoch in jedem WS möglichst mehrere, mindestens aber zwei differierende Positionen vertreten sein. Jeder Workshop sollte nur jeweils eine Frage bearbeiten (auch wegen der begrenzten Zeit).

Die Workshops arbeiten ebenfalls ergebnisorientiert und legen in der folgenden Plenarphase einen Text vor, der das Ergebnis ihrer Arbeit darstellt. Sie sehen in ihrer Arbeitsphase ein Zeitfenster für die Abfassung dieses Textes vor.

In der anschließenden Plenarphase werden die WS-Ergebnisse diskutiert und ein Zwischenergebnis festgestellt und schriftlich fixiert.

Dann können weitere unterschiedliche Arbeitsphasen im Wechsel folgen. Zu Beginn jeder Arbeitsphase erinnert die Moderation noch einmal an das Ziel der Debatte. Am Ende jeder Arbeitsphase wird ein Zwischenergebnis formuliert.

Am Schluss muss wieder eine Plenarphase stehen, um das Endergebnis der gesamten Debatte festzuhalten. Dieses kann sowohl Konsens, als auch Dissens beinhalten (wie z.B. im AWWOPapier von 2004).

Im Zeitalter der Laptops sind Wandzeitungen eigentlich passé. Es sollte möglichst in jedem WS ein Laptop sein, der dann in der Plenardiskussion an den Beamer angeschlossen wird, so dass das Ergebnis des WS an die Wand projiziert werden kann und für *alle* lesbar ist, nicht nur für diejenigen, die in der Nähe der Wandzeitungen sitzen. In der Einladung zur Sitzung kann um das Mitbringen von Laptops gebeten werden. Das hat auch den Vorteil, dass diese Ergebnisse an die ProtokollantInnen gemailt werden können sowie an die Rats-AGen, die vielleicht zu dem Thema weiter arbeiten.

Das Verfassen der Zwischen- und Endergebnisse kann *nicht* Aufgabe der Moderation sein: da diese Ergebnisse konsensual sein müssen, sollten sich mindestens VertreterInnen aller unterschiedlichen Positionen an ihrer Abfassung beteiligen. Dafür muss in der TO Zeit vorgesehen werden. Die Texte könnten schon während des Abfassens zur Erleichterung der Beteiligung projiziert werden.

Zum Schluss entscheidet der Rat, ob der Abschlusstext, welcher das Ergebnis der jeweiligen Debatte formuliert, nur an die Gruppen versandt wird oder auch als Presseerklärung an die Medien.

In Presseerklärungen benennt der Rat für jede der darin enthaltenen Positionen eine Ansprechperson.

Larry Swingle will noch in der VG mitarbeiten.

Gegenrede: Der Auftrag von gestern war Frauen für die VG zu finden.

Gegenrede zur Gegenrede: Der Auftrag bedeutet nicht: Es dürfen keine Männer mehr dazu.

Abstimmung: Nachwahl von Larry Swingle in die VG.

Ergebnis: bei 4 Gegenstimmen haben mehr als 50 % der Anwesenden für Larry gestimmt.

Die PPP-Kampagne sucht dringend Aktivistinnen. Bitte um weitere Popaganda durch die Ratsmitglieder.

Am Donnerstag, den 10.12.2009 ist Bildungsstreik in Berlin und anderswo.

Am 3.12.2009 debattiert der Bundestag zu Afghanistan. Die Friedensbewegung macht eine Demo und plant Aktionen.

Die Onlinepetition hat z.Z. 20.000 UnterzeichnerInnen. Benötigt werden 50.000. Bis zum 3.12.2009 (3-Wochen-Frist) ist dies wohl nicht zu schaffen. Sollten sie bis zum 25.12.2009 zusammen kommen, kann doch noch etwas erreicht werden.

Er gibt Klagen über nicht ausreichende Planung, bzw. zu kurze Vorbereitungszeit für das Anstoßen einer guten Mobilisierung.

Protokollant
Andreas Beldowski